

Musikalische Wetterfrösche

Zofingen Anna Merz und Lotti Walti laden mit den Zofingers zu spritzigem Programm

VON EMILIANA SALVISBERG

«I bi en Wätterfrosch», sagt Anna Merz lachend und setzt fort: «So heisst eines unserer Stücke.» Die musikalische Leiterin der Zofingers hat das Wetter und seine Kapriolen zum Thema des neuen Programms gemacht. «Bis zu drei Monaten oder länger brüte ich über Themen. Dann herrscht bei mir kreatives Chaos und ich brauche meine Ruhe, um aufzugreifen, zu verwerfen und mich schliesslich zu entscheiden», so die Musiklehrerin an der Kantonschule Zofingen. Danach tauche sie in ihr musikalisches Archiv - sowie jenes von Bibliotheken ein - und fische auch im Fundus des Internets. Anna Merz' Suche wird mit einer grossen, manchmal ihr auch noch unbekanntem Liedgut-Vielfalt belohnt.

«In der Schweiz gibt es extrem viele Lieder über den Regen», so die engagierte Pianistin. Zum achten Mal initiiert Anna Merz ein anspruchsvolles Musikprojekt. Der Premiere am Sonntag, 14. September sehen sie und das 29-köpfige Ensemble mit Freude, aber auch Herzklopfen entgegen. «Dann muss alles klappen», unterstreicht sie. Anna Merz erzählt, dass sich die Zofingers für jedes Musikprojekt neu formieren, viele der Sängerinnen und Sänger aber nicht zum ersten Mal dabei sind. «Es macht Freude, mit so begeisterungsfähigen Frauen und Männern jeden Alters zu musizieren.» Schon zum dritten Mal wirkt die Band KULT mit. Die vier Profimusiker Martin Zangerl (Klavier), Hansjörg Brugger (Violine), Christian Bertschi (Klarinette) und David Jegge (Bass) bilden einen harmonischen musikalischen Rahmen. Und Doreth Zemp ist wiederum für Videoprojektionen verantwortlich.

Liebesgeschichte als roter Faden

Für das stimmige Ambiente auf der Bühne ist Regisseurin Lotti Walti verantwortlich. Beim letztjährigen «Dschungelbuch & Co.» hat die Rothristener Kunst- und Theaterpädagogin die

Disney-Version für die Bühne verdichtet und die Dialoge geschrieben. «Diesmal musste ich mich an nichts halten. Den roten Faden bildet eine von mir frei erfundene Liebesgeschichte», sagt Lotti Walti. Mit strahlenden Augen erzählt sie vom spannenden Entwicklungsprozess: «Aus dem Nichts erscheint eine Idee, die ich dann in eine konkrete Form ausbauen kann. Beim

«In der Schweiz gibt es extrem viele Lieder über den Regen.»

Anna Merz Gesamtleiterin Zofingers

Arbeiten kann ich mit Haut und Haar in die Geschichte eintauchen. Alles andere filtere ich weg und für diese Gabe bin ich sehr dankbar.» Für die passende Ausstattung der Bühne und Akteure ist die 66-jährige Malerin und Künstlerin auch gleich selber besorgt. Von gewissen Requisiten und Kostümen fertigt Lotti Walti selber einige Stücke an.

«Es berührt mich, mit welcher Präsenz und Lust mitgemacht wird», freut sich Anna Merz, und Lotti Walti schwärmt: «Die Chormitglieder tauchen richtig in ihre grossen und kleinen Rollen ein.» Das Mitmachen bedeutet nicht nur viele Probeabende, sondern auch zu Hause für den Auftritt zu üben. Anna Merz hat dafür viel Vorarbeit geleistet. Mit vollem Einsatz gibt die 61-jährige jeweils am Mittwochabend den Takt an. Bei jeder Probe dabei ist auch Lotti Walti, die in Zweier- und Vierer-Gruppen mit den singenden Schauspielern ihre Rolle festigt.

Und was wünschen sich die engagierten Künstlerinnen? «Dass das Programm wiederum zu begeistern vermag und alle drei Vorstellungen im Kino Alass ausverkauft sind.»

Vorstellungen im Kino Alass in Zofingen mit Barbetrieb: Sonntag, 14. September, 11 Uhr und 16 Uhr. Montag, 15. September, 20 Uhr. Vorverkauf: Stadtbüro Zofingen 062 745 71 72 oder www.annamerz.ch



Anna Merz und Lotti Walti sind für jedes Wetter gewappnet und freuen sich auf die Aufführungen mit den Zofingers. EGU

Sanierung der Bergstrasse musste erdauert werden

Wilberg Die Kantonsstrasse, welche von der Moosersagi bis zum Schulhaus führt, ist dringend sanierungsbedürftig. Am Montag, 8. September, beginnen die Arbeiten. Sie dauern voraussichtlich vier Jahre.

VON KURT BLUM

Sie ist schon seit längerer Zeit in einem schlechten Zustand, die Bergstrasse in Wilberg, betonte Gemeindeammann Stephan Müller an der Gemeindeversammlung vom 24. November 2011. Nachdem sich der Kanton endlich habe entschliessen können, die Sanierung nun doch voranzutreiben, bat er seine Mitbürgerinnen und Mitbürger um Bewilligung von 77 000 Franken als Gemeindebeitrag an die Arbeiten. Diese folgten seinem Wunsch mit 40 Ja-Stimmen und einer Enthaltung. Nach längerem Warten ist es nun drei Jahre später, am kommenden 8. September, endlich so weit: Die Sanierung beginnt!

Bergstrasse ist ein Sonderfall

Die einzige öffentliche Strasse, welche vom Uerkental (Moosersagi) in den Dorfkern von Wilberg (Schulhaus) führt, ist die schmale und kurvenreiche Bergstrasse. Sie ist 2,2 km lang und befindet sich im Eigentum des Kantons.



Lagebesprechung vor Ort: Projektleiter Walter Bolliger (Abteilung Tiefbau, links) und Projektverfasser Jörg Stauffer (Ingenieurbüro Stauffer AG, Aarau). KBZ



Die Bergstrasse ist ein kurvenreicher und zum Teil schmaler Verkehrsweg.



Die Sanierung ist überaus dringend.

Vom Schulhaus weg in Richtung Staffebach oder Reitnau wird sie zur Gemeindestrasse. Oder mit andern Worten: Die Bergstrasse ist als Kantonsstrasse eine Sackgasse. Für den Unterhalt und die Erneuerung der Bergstrasse ist zu einhundert Prozent der Kanton verantwortlich. Bloss das (Rest-)Stück zwischen der Liegenschaft Benz (Bergstrasse 21) und dem Schulhaus gilt als Innerortsstrecke, und hier muss Wilberg 35

«Der Belag ist über 40 Jahre alt: Er hat die Lebensdauer längst überschritten.»

Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Prozent an die Kosten beisteuern, oder eben die bewilligten 77 000 Franken. Die Gesamtbaukosten Moosersagi bis Schulhaus sind auf rund 4,5 Millionen Franken budgetiert.

Fahrbahnbreite bleibt

Wie das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt im Hinblick auf die beginnenden Sanierungsarbeiten festhält, ist der Belag über 40 Jahre alt und hat damit die Lebensdauer längst überschritten. Bei einem Augenschein vor Ort erklärten Projektleiter Walter Bolliger (Abteilung Tiefbau) und Projektverfasser Jörg Stauffer (Ingenieurbüro Stauffer AG, Aarau), dass an der Fahrbahnbreite grundsätzlich nichts verändert wird. Bis Ende November

werden an zwei Stellen sogenannte Vernagelungen (Bankettsicherungen) erstellt. Gleichzeitig wird die Gemeinde Wilberg die alte Wasserleitung im Bereich Buchacker ersetzen, und die IBAarau AG verlegt im Raum der Liegenschaft Zimmermann (Bergstrasse 16) eine neue Stromleitung. Diese Arbeiten werden bewusst koordiniert mit der Belagssanierung ausgeführt, sodass Synergien genutzt werden können.

Es braucht mehrere Etappen

Die eigentliche Belagssanierung erfolgt dann ab dem Frühjahr 2015, und zwar in mehreren Etappen, bei denen der jeweilige Strassenabschnitt vollständig gesperrt werden muss. In den Wintermonaten kann, wie Walter Bolliger und Jörg Stauffer sagten, nicht gebaut werden. Es handle sich hier um keine Tal-, sondern um eine Bergstrasse, wo Eis und Schnee ein ständiges Thema seien. Insgesamt wird mit einer Bauzeit von rund vier Jahren gerechnet. Dies sei jedoch nicht nur eine Folge von Eis und Schnee, sondern in erster Linie bedingt durch die Tatsache, dass jedes Haus stets angefahren werden kann. Eine Umleitung des Verkehrs und damit eine andere Erschliessung ist im Fall Wilberg nicht möglich - es gibt als einzige öffentliche Strasse lediglich die Bergstrasse.

Die Arbeiten werden durch die Strassen- und Tiefbauunternehmung Cellere AG in Aarau ausgeführt.